

## Die Ostergeschichte

Seit alten Zeiten feiern die Israeliten jedes Jahr nach dem ersten Vollmond im Frühling das Passah-Fest zur Erinnerung an ihre Befreiung aus Ägypten. Eines Tages, das Passah-Fest war wieder nahe, zog Jesus von Nazareth mit seinen zwölf Jüngern nach Jerusalem. Auf einem Esel ritt er in die Stadt. Viele Menschen breiteten ihre Mäntel auf dem Weg aus oder legten Palmzweige vor ihm auf die Erde. Denn sie dachten, dass er der Messias sei, der Retter, auf den sie warteten. Aber Jesus hatte Feinde unter den Hohepriestern und Schriftgelehrten, die befürchteten, dass Jesus das Volk in Aufruhr bringen wollte. Sie beschlossen, Jesus gefangen zu nehmen und zu töten.

Am Abend des Festes aß Jesus mit seinen Jüngern das Passah-Lamm. Er teilte mit ihnen das Brot und trank mit ihnen den Wein. Dabei sagte er: „So wie ich euch Brot und Wein gebe, so gebe ich mein Leben für euch. Wenn ich nicht mehr bei euch bin, teilt das Brot und trinkt den Wein. Dabei denkt an mich.“ Daran erinnern die Eucharistiefeier und das Abendmahl in der Kirche.

Nach dem Essen ging Jesus mit seinen Jüngern zum Ölberg und betete dort. Da kam eine Schar von bewaffneten Männern den Berg herauf. An ihrer Spitze der Jünger Judas. Er hatte mit den Männern ein Zeichen vereinbart und gesagt: „Der, den ich küssen werde, der ist es.“ Und Judas küsste Jesus und verriet ihn damit an seine Feinde. Die nahmen ihn gefangen. Jesus wurde von den Hohepriestern und Schriftgelehrten verhört und weil sie ihm nichts nachweisen konnten, wurde er schließlich gefragt: „Stimmt es, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes?“

Und Jesus antwortete: „Du sagst es.“

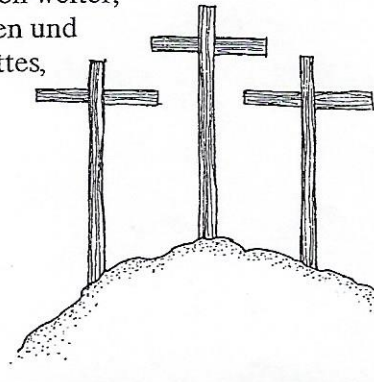
Da brachten sie Jesus vor den römischen Statthalter Pontius Pilatus und verlangten von ihm, dass er Jesus wegen Gotteslästerung zum Tode verurteilte. Sie hatten inzwischen das ganze Volk gegen Jesus aufgehetzt, sodass Pilatus schließlich tat, was die Hohepriester und Schriftgelehrten von ihm verlangt hatten. Jesus musste ein schweres Holzkreuz auf den Schultern zu seiner Hinrichtungsstätte tragen. Dort wurde er ans Kreuz genagelt und starb unter großen Schmerzen. Nach seinem Tod nahmen seine Freunde Jesus vom Kreuz, wickelten ihn in Tücher und legten ihn in ein Grab.

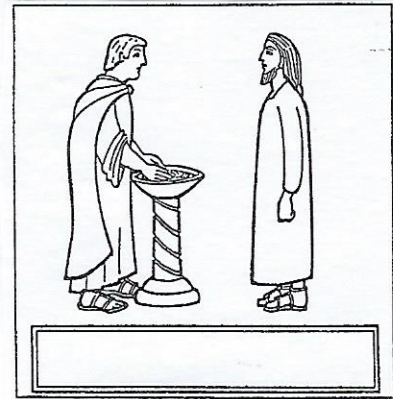
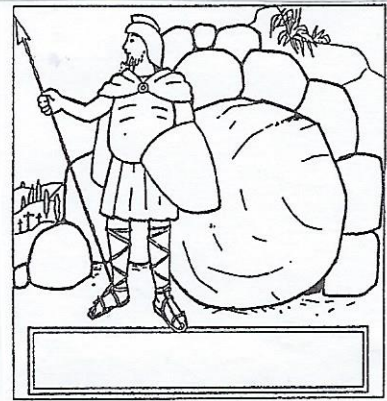
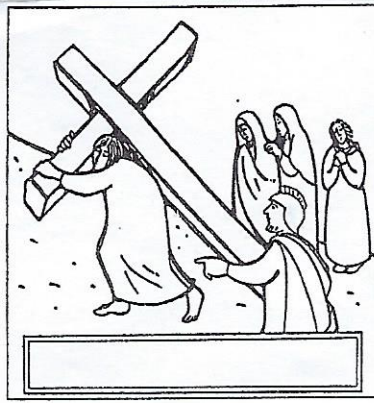
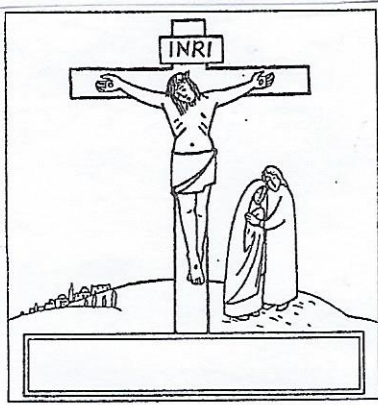
Der Tag der Kreuzigung war ein Freitag, den die Christen Karfreitag nennen: „kara“ ist das althochdeutsche Wort für „Kummer“; „karon“ heißt „Wehklagen“.

Am Ostersonntag hören die Christen im Gottesdienst die Osterbotschaft: Bald nach dem Tod Jesu am Kreuz traten seine Jünger in Jerusalem auf und verkündeten, dass Gott Jesus auferweckt und ihnen zu sehen gegeben hat. Gott hat das menschliche Urteil verworfen und Jesus nicht im Tod gelassen. Die Evangelisten erzählen weiter, dass drei Frauen am dritten Tag zum Grab Jesu kamen und es offen und leer vorfanden. Ein Engel, ein Bote Gottes, verkündete ihnen, dass der Gekreuzigte lebt.

Daher feiern alle Christen auf der Welt zu Ostern das Fest der Auferstehung Jesu und hoffen, dass Gott die Menschen vom Tod befreien und ihnen neues Leben schenken wird.

© Rosemarie Künzler-Behncke  
Aus: Carola Schäfer (Hrsg.), Hasen, Hühner, Osterspäß.  
Arena Verlag, Würzburg 1998





Jesus kam mit seinen Jüngern nach Jerusalem. Er ritt auf einem Esel in die Stadt. Viele Leute breiteten ihre Kleider wie einen Teppich vor ihm aus. Andere winkten mit Palmzweigen und riefen laut: „Hosianna, dem Sohn Davids! Du kommst im Namen Gottes! Gelobt sei Gott in der Höhe!“

Nachdem Jesus in der Nacht gefangen genommen wurde, führten ihn die Soldaten zu Pilatus, dem römischen Statthalter. Pilatus verurteilte Jesus. Er wusste, dass er kein gerechtes Urteil sprach. Er hatte Angst, Er war feige. Die Führer des jüdischen Volkes hatten die Menschen aufgewiegelt. Sie riefen: „Kreuzige ihn!“ So kam es zum Todesurteil. Pilatus wusch seine Hände in Unschuld.

Die Freunde Jesu nahmen ihn vom Kreuz ab und hüllten ihn in ein Leinentuch. Dann trugen sie ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand gelegen hatte. Sie verschlossen das Grab mit einem großen Stein. Pilatus ließ das Grab durch Soldaten bewachen.

Vor der Stadt auf dem Hügel Golgota nagelten die römischen Soldaten Jesus ans Kreuz. Sie brachten am Kreuz eine Inschrift an: „Jesus von Nazaret, der König der Juden.“ Um die Mittagszeit brach eine Dunkelheit über das ganze Land herein. Nach drei Stunden rief Jesus laut: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Nach diesen Worten starb er. Als der römische Hauptmann sah, was geschehen war, rief er: „Dieser Mensch war wirklich der Sohn Gottes!“

Jesus saß mit seinen Jüngern beim letzten Abendmahl. Da nahm er das Brot und sprach: „Nehmt das Brot und esst es. Das ist mein Leib“. Dann nahm er den Becher mit Wein und sprach: „Trinket alle daraus! Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“

Judas hat Jesus verraten. Petrus hat ihn verleugnet. Die Jünger sind geflohen. Pilatus hat ihn verurteilt. Die Menschen haben geschrien: „Kreuzige ihn!“ Sie alle haben gesündigt. Sie alle nehmen das Kreuz und legen es Jesus auf die Schulter.

Palmsonntag - Gründonnerstag - Karfreitag -  
Karsamstag